

Predigt
für den 22. So i.J. B
IN St. Anton, 30.08.2009

Jak 1,17-18.21b-22.27 – Mk 7, 1-8.14-15.21-23

Ja sauber!

- * Ja sauber! Da setzen sich die Jünger zum Essen hin und waschen sich vorher nicht mal die Hände! Und das bei all dem Staub der Straße, bei all den Bakterien der Kranken, die ihnen über den Weg laufen... ganz schön unhygienisch. Und Jesus verteidigt sie auch noch gegen die Pharisäer, die sie zum Händewaschen auffordern. Da reibt sich doch so manches Kind die – schmutzigen – Hände, weil es der Mama entgegen kann, wenn die sagt „Ab zum Händewaschen!“: „Warum? Die Freunde von Jesus haben das doch auch nicht tun brauchen!“
Liebe Schwestern und Brüder, mir ist bei dieser Episode aus dem Leben Jesu ein Erlebnis aus meiner Kindheit eingefallen, als meine Familie noch im Bayerischen Wald gewohnt hat. Meine Mutter hat großen Wert auf Sauberkeit gelegt, und so war es für uns Kinder selbstverständlich, nach dem Spielen draußen, nach der Toilette oder eben vor dem Essen die Hände zu waschen. Als wir im Winter

mal am Arber zum Skifahren waren, sind wir auf dem Heimweg in einer kleinen Dorfwirtschaft eingekehrt. Dort bin ich aufs Klo, habe mich nachher vor das Waschbecken hingestellt und den Wasserhahn aufgedreht. Da hat ein alter Mann hinter mir im Vorbeigehen gemosert: „Bursch, des macht ma fei bei uns net!“ Einigermaßen verunsichert bin ich dann – mit gewaschenen Händen! – zu unserem Tisch zurückgegangen, habe von meiner Toiletten-Begegnung erzählt, und meine Mutter war entsetzt: „Ja sauber! Was ist’n des für a Dreckbär?“ Ob ihr dann der Appetit vergangen ist, weil sie sich den Zustand der Hände von Koch und Kellner vorgestellt hat, weiß ich allerdings nicht mehr.

- * Hände waschen ist einfach in unseren Breiten hygienischer Mindeststandard, eine Notwendigkeit, um Ansteckungskrankheiten vorzubeugen und den Körper gesund zu erhalten. Das war in Israel zur Zeit Jesu anders: In den Steppengebieten war das Wasser knapp, musste oft von weither geholt werden und war daher viel zu kostbar für häufige Körperpflege. Doch damals lebten alle so und waren entsprechend unempfindlich.
Schlechte Nachrichten also für alle Kinder, die die dreckigen Hände der Jünger Jesu gegen das Händewaschen-Müssen ins Feld führen.
- * Auch aus einem anderen Grund: Die Händewaschung der gläubigen Juden vor dem Essen hatte keinen hygienischen Grund – nur eine

Handvoll Wasser wäre auch zu wenig –, sondern die Handewaschung war ein religiöses Ritual. Wer von der Straße oder vom Markt kommt, hat vielleicht mit Ungläubigen zu tun gehabt oder hat sich geärgert. Bevor ein gläubiger Jude dann zu Tisch gegangen ist, hat er erst gebetet und Gott für seine Gaben gedankt. Und davor eben hat er sich die Hände gewaschen, um symbolisch den Dreck des Alltags hinter sich zu lassen und unbelastet Gott und seinen Gaben begegnen zu können.

- * Dieses an und für sich schöne Ritual, mit einer Handvoll Wasser alles Negative, alles Belastende wegzuwaschen und sich dann gut gelaunt an den gedeckten Tisch zu setzen, dieses Ritual haben die Pharisäer zur Zeit Jesu zur Farce gemacht. Pharisäer heißt auf deutsch übersetzt „die Abgesonderten“ – und so lebten sie auch: Sie hielten sich für was Besseres als die übrigen Juden, weil sie die heiligen Schriften auswendig wussten und weil sie die Gesetzesvorschriften besonders streng einhielten. Deswegen sonderten sie sich vom normalen Volk ab. So traten die Pharisäer gern angeberisch auf, behaupteten, fehlerfrei zu sein und kümmerten sich nicht um die Nöte ihrer Mitmenschen.
- * Und genau dieses Verhalten kritisiert Jesus: Nach außen hin zwar schön die Reinheitsvorschriften beachten, doch innen drin ein schmutziges Herz haben. Es hilft euch gar nichts, sagt Jesus den

Pharisäern, wenn ihr eure Hände wascht und euch dann in eurer Arroganz, eurer Selbstgefälligkeit und eurem Egoismus an den Tisch setzt. Außen hui, innen pfui – das ist Heuchlerei. Da könnt ihr beten, wie ihr wollt – ihr werdet nicht mit Gott in Kontakt kommen.

- * Das bedeutet im Umkehrschluss: Wenn ihr bescheiden seid statt arrogant, wenn ihr eure Fehler erkennt statt selbstherrlich zu sein, und wenn ihr für andere da seid statt egoistisch zu leben, dann hat Gott an euch Gefallen. Und ihr werdet offen für ihn, weil ihr ehrlich seid zu euch, zu anderen Menschen und zu Gott. So sagt es Jesus, und so sagt es auch der Apostel Jakobus, der in der Lesung zu Wort gekommen ist: „Ein reiner Dienst vor Gott besteht darin: Für Waisen und Witwen zu sorgen, wenn sie in Not sind, und sich vor jeder Befleckung durch die Welt (das heißt vor jeder Bosheit) zu bewahren.“
- * Das galt zur Zeit Jesu, und das gilt noch heute. Und heute gilt es für Sie, liebe Schwestern und Brüder, und für mich: Wie ihr euch um ein sauberes Äußeres kümmert, kümmert euch in gleicher Weise um ein sauberes Inneres. So wie ihr euch wascht und frisiert, so macht immer wieder mal in eurem Herzen sauber. Befreit euer Herz von bösen Gedanken, von Neid oder Wichtigtuerei, bittet um Verzeihung, wenn jemand unter euren Schwächen leidet, und sagt und

tut großzügig Gutes; nehmt die Menschen um euch wahr, seid für sie da und helft ihnen, wo ihr könnt. Dann hat Gott an euch Gefallen, und ihr seid offen dafür, mit ihm in Verbindung zu treten. So werdet ihr spüren, dass Gott da ist in eurem Leben, und ihr werdet euch an allem Guten, dass er euch schenkt, freuen können.

- * Das meint übrigens auch der Satz „Erhebt die Herzen – wir haben sie beim Herrn“, der zu jeder Messfeier gehört: Hebt euer Herz heraus aus den un-menschlichen Abgründen, haltet euer Herz Gott entgegen. Seid mit dem Herzen dabei im Gottesdienst – und ihr werdet seine Nähe spüren: bei der Wandlung, bei der Kommunion, beim Segen.

- * Ich habe mir heute schon die Hände gewaschen – Sie, liebe Schwestern und Brüder, sicherlich auch. Befreien wir jetzt unser Herz von allem Schmutz, von allem, was uns ärgert, belastet oder vom Guten abhält. So werden wir offen für Gott und das Gute, das er uns schenkt. Und wir können nachher guten Gewissens sagen: Erhebt die Herzen – wir haben sie beim Herrn. Oder anders formuliert: Schaut's gut in euren Herzen aus? – Ja, sauber!